

IN BABYKLAPPE GELEGT

Dieses Baby sucht seine Mutter



Die kleine Ida (12 Wochen) ist ein aufgewecktes und gesundes Baby. Noch kann sich ihre Mama melden

Foto: Lars Berg

04.06.2016 - 23:34 Uhr

Von MADLEN SCHÄFER



Wenn Ida einen mit ihren blauen Kulleraugen anschaut, ist das ein Blick, der direkt ins Herz geht. Sie ist erst zwölf Wochen alt und muss trotzdem ohne ihre Mutter leben. „Mama, bitte melde dich“, würde sie vielleicht sagen, wenn sie schon sprechen könnte.

Ihre Mutter brachte Ida heimlich, ohne medizinische Hilfe zur Welt und legte sie in eine Babyklappe in Hamburg. Vor 16 Jahren klingelte die Notrufnummer der Babyklappe 0800/456 07 89 zum ersten Mal, Ida ist nun schon das 50. Baby, das dort abgegeben wurde.

Die Hamburger Klappe war die erste in Deutschland. Sie wurde gegründet, damit verzweifelte Mütter dort völlig anonym ihr Baby abgeben können, wenn sie nicht weiterwissen. So soll verhindert werden, dass sie ihre ungewollten Babys einfach irgendwo aussetzen oder gar töten.

„Es sind normale Frauen Anfang/Mitte 20, die ganz tolle Mütter sein können, wenn man ihnen hilft“, sagt „SterniPark“-Geschäftsführerin Leila Moysich (36). Oft rufen die Frauen vorher auf der Notruf-Nummer an und kündigen ihr Baby an. Wenn ein Baby durch die geöffnete Klappe in das Wärmebettchen gelegt wird, wird ein Signal ausgelöst. Innerhalb von zehn Minuten sind ehrenamtliche Mitarbeiter vor Ort. Das Baby wird versorgt, aber man kümmert sich auch um die Frauen. „Denn einige Mütter bleiben weinend vor der Babyklappe stehen“, erklärt Moysich.



Leila Moysich
Foto: Lars Berg

Die Kinder werden von einem Arzt untersucht, bevor sie zu Pflegeeltern kommen. Dort bleiben sie für acht bis zwölf Wochen. Während dieser Zeit kann sich die Mutter melden, ihre Entscheidung rückgängig machen. Passiert das nicht, sucht das Jugendamt Adoptiveltern.

Für Anja B. (40, Mutter von vier Kindern) ist Ida bereits das neunte Baby in Pflege. „Ich möchte so viel Liebe wie möglich mitgeben“, sagt sie. Durch ihr Engagement gibt sie den Müttern Zeit, die richtige Entscheidung zu treffen. Trotzdem: „Natürlich gibt es bei jedem Abschied Tränen.“ Aber die Familie von Anja B. begleitet den Lebensweg ihrer Pflegekinder danach weiter.

„Für viele ist die Babyklappe das Ende. Für uns ist es der Anfang“, sagt Moysich. 16 der 50 Kinder leben inzwischen wieder bei ihrer Mutter. Seit Bestehen wurden in Hamburg keine Babys mehr ausgesetzt oder tote Kinder gefunden. „Jedes gerettete Kind ist ein Gewinn“, sagt Moysich. Ida ist so ein gerettetes Baby, das von ihrer Mutter in den Arm genommen werden möchte.

© Bild am Sonntag